

## Märchen im Weihnachtswald – nicht nur was für Kleine



Geschichten nicht nur für kleine Kinder: Die „Märchentante“ im „Weihnachtswald“ hatte viele Zuhörer. Fotos: nah

Lauenau (nah). Mit einem rekordverdächtigen Besucherandrang ist der zweitägige Weihnachtsmarkt im Flecken Lauenau zu Ende gegangen. Das Publikum sparte nicht mit Lob, und dass vorfestliche Atmosphäre mehr sein kann als nur der Verzehr von Speisen und Getränken sowie als Kulisse Weihnachtlieder und Lichterketten, hat die „Lauenauer Runde“ allemal bewiesen.

Deutliche Anerkennung fanden vor allem die Märchentante gleich neben dem mit zahllosen Süßigkeiten behängten „Knusperhäuschen“ im urigen „Weihnachtswald“ Dieser breitete sich erneut in der großen Festhalle „Sägewerk“ aus und ergänzte das Rund der Buden auf der „Plaza“ und die Reihe der kleinen Fahrgeschäfte auf der gegenüberliegenden Hallenseite.

Überall gab es eine Menge zu bestaunen: Stände boten ein attraktives Sortiment, Ausstellungen lockten, es gefielen Nostalgie-Puppentheater und das musikalische Können der Pohler Turnerkapelle. Begonnen aber hatte alles mit einem Intermezzo, das wohl nicht nur dem Vorsitzenden der „Runde“, Karsten Sucker, einen „Gänsehaut-Effekt“ vermittelte: Bei der Ankunft von Weihnachtsmann „Schorse“ erklangen festliche Lieder hoch über der Plaza.

Was mag wohl interessanter für kleine Weihnachtsmarktbesucher gewesen sein? Dem Rangierbetrieb am Bahnhof Stadthagen-West zuschauen oder vielleicht selbst aus dünnem Kupferdraht und grünen Plastikfäden Pappeln und andere Laubbäume entstehen zu lassen? Beides haben Mitglieder des Modelleisenbahnclubs Stadthagen in Lauenau möglich gemacht. Da gerieten auch große Leute ins Schwärmen. 15 Meter lang ist bereits die Miniaturstrecke vom alten Bahnhof der Kreisstadt bis zur Enzer Straße. „Gleisbett und Gebäude stimmen mit der Realität weitgehend überein“, verrät Mitglied Andreas Döring. Ziel ist es, die Gesamtstrecke von Stadthagen bis Rinteln einmal im Modell präsentieren zu können. Das würde das hiesige „Sägewerk“ nicht verkraften: Eine solche Anlage wäre 140 Meter lang.

Ihre ganze dichterische Freiheit hat Christina Ziegler in ein vorweihnachtliches Spiel mit über 80 Mitwirkenden aus der eigenen Musikschule und aus dem „Regenbogen“-Kinderchor gepackt. Die Musikerin schlüpfte in die Rolle von Kirchenbaumeister Conrad Wilhelm Hase und wollte einen „neuen Stall“ bauen. Am Ende war für dort die Heilige Familie kein Platz mehr, denn allerlei Märchen- und Romanfiguren eroberten die Behausung: Pippi Langstrumpf und Jim Knopf, Wikinger Wickie und Biene Maja, Dornröschen und Schneewittchen sowie wilde Tiere und Lauenaus Maskottchen „Leo“ erschienen in lustiger Dekoration und mit vielen Liedern und Instrumentalstücken. Der „Sandmann“ drehte anschließend seine Runde und verteilte Seifenblasen